

Vermeintliche Einfädelspur gefährdet Rembrücker Radler

Kreuzung wird nach Unfall umgestaltet / Bürger-Forum schreibt an Rathaus

Heusenstamm (dra) ■ Die Kreuzung am Rembrücker Ortsausgang in Richtung Heusenstamm soll in der kommenden Woche umgestaltet werden. Das teilte Bürgermeister Peter Jakoby (CDU) gestern auf Anfrage mit. Der Grund: Autofahrer, die von der Obertshäuser Straße rechts in die Heusenstammer Straße einbiegen wollen, werden durch verwirrende Fahrbahnmarkierungen dazu verleitet, den Ausläufer des Radweges als zusätzliche Spur zum Einfädeln zu benutzen. Dabei übersehen sie leicht entgegenkommende Radler, die genau an dieser Stelle den Radweg verlassen und direkt vor dem sich einfädelnden Auto landen.

Nachdem eine Rembrücker Radfahrerin kürzlich bei einem Unfall an dieser Stelle schwer verletzt wurde, hat sich das Bürger-Forum Rembrücken nun an das Rathaus gewandt, um ein „weiteres, zusätzliches Mal“ auf die Gefährlichkeit der Kreuzung hinzuweisen. „Der Unfall ist vorprogrammiert und auch geschehen beziehungsweise sind mehrere Beinahe-Unfälle gerade noch gut gegangen“, heißt es in dem Schreiben des Forums, das sich selbst „als parteipolitisch neutralen Zusammenschluss ehrenamtlich engagierter Rembrücker Bürger“ bezeichnet.

Die Rembrücker empfehlen, „zwei oder drei große Blumenkübel“ aufzustellen, die verhindern, dass Fahrzeuge in die vermeintliche Einfädelspur einbiegen können. Das Schild mit der Aufschrift „Radweg Ende“ soll auf seine gute Sichtbarkeit hin überprüft und möglicherweise der Zusatz „Radfahrer absteigen“ angebracht werden. Zudem schlägt das Bürger-Forum ein Drängelgitter am Ende des Radweges vor, „um die Radfahrer selbst für die Gefahrensituation zu sensibilisieren“.

Die Stadt habe sich bereits entschlossen zu handeln, bevor das Schreiben im Rathaus einging, sagte Jakoby gestern. Noch in der kommenden Woche werde ein Blumenkübel



Radweg oder Extra-Spur für Autos? Die verwirrende Fahrbahnmarkierung am Rembrücker Ortsausgang gefährdet Radfahrer. Grund: Autofahrer, die von der Obertshäuser Straße rechts in die Landstraße einbiegen, benutzen den Radweg-Ausläufer oft zum Einfädeln. Foto: dra

aufgestellt. Auch die Markierungen auf dem Boden sollen geändert werden. Nicht sinnvoll ist aber laut dem Bürgermeister ein Drängelgitter: „Das wäre selbst mit Gefahren verbunden weil jemand dagegen fahren könnte.“

Jakoby räumte ein, erst durch den Unfall auf das Problem aufmerksam geworden zu sein. „Das ist mir bisher nicht aufgefallen“, sagte er. Die Gefahr könne im Rathaus nicht ganz unbekannt gewesen sein, meinte dagegen Hans Kremer vom Bürger-Forum

gestern. „Wir haben in verschiedenen persönlichen Gesprächen mit Politikern darauf hingewiesen“, berichtete er. Ob sich das Forum auch direkt an Jakoby gewandt habe, wisse er aber nicht mehr.

Einig sind sich beide Seiten, dass auch die Blumenkübel-Lösung nur vorübergehend sein kann. „Grundsätzlich ist es dringend erforderlich, dass die Radfahrer, die aus Richtung Heusenstamm kommen, nicht am Ortseingang Rembrücken plötzlich auf der linken und somit für

sie und allen übrigen Verkehr falschen Straßenseite ankommen“, schreibt das Bürger-Forum. Das sieht auch Jakob so. Mittelfristig sei geplant, einen Radweg nach Rodgau-Hainhausen anzulegen. In diesem Zusammenhang werde sich die Stadt dann auch um den Weg nach Heusenstamm kümmern. Wann der Radlerpiste nach Hainhausen kommt, hängt allerdings in erster Linie von Rodgau ab: Vom Sportplatz an gehört das Gelände entlang der Landstraße zur Nachbarstadt.